



Impressum

HERAUSGEBER: Interessengemeinschaft Korbflechtereie Schweiz (IGK SCHWEIZ)
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, www.korbflechten.ch , igk@korbflechten.ch

AUFLAGE: 150 Exemplare
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

ISSN-NUMMER: 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

REDAKTION:

Kontaktadresse: Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68

Email: zeitschrift@korbflechten.ch

Lektorat: Katrin Sigerist

Layout: Alex Hagen

Redaktionsschluss: Jeweils am 10. des Vormonats

PREISE:

Abonnement: Inland und Europa Fr. 25.- für drei Ausgaben pro Jahr

Unterstützungs-Abonnement: Inland und Europa Fr. 50.- drei Ausgaben pro Jahr

Bezugsquellenregister: Mitglieder gratis / Nichtmitglieder Fr. 50.- pro Jahr

Marktplatz: für Mitglieder gratis, für Supporter*innen ½ Preis,

für Nichtmitglieder: ¼ Seite Fr. 20.- / ½ Seite Fr. 40.- / ganze Seite Fr. 60.-,

Inserat: 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, die anfallenden Beträge werden in Rechnung gestellt.

Zum Titelblatt:

Die Seifenkiste der irides AG

Für das Seifenkistenrennen in Basel haben die Werkstätten der irides AG eine tolle Kiste konstruiert und gebaut. Mehr dazu auf Seite 18

Aufruf für Flechkurse

Das Sekretariat der IGK SCHWEIZ erhält immer wieder Anfragen, wer wo Flechkurse anbiete.

Daher möchten wir gerne eine aktuelle Liste von Mitgliedern zusammenstellen, welche Flechkurse anbieten.

Wer sich bis am 1. März bei mir meldet wird auf der Kursleiter-Liste aufgeführt, welche wir bei Anfragen gerne weitergeben.

Bitte teilt uns auch mit, in welchem Umkreis ihr Kurse leiten würdet.

Therese Leutwyler, Vorstandsmitglied

Inhaltsverzeichnis

IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten	4
Aus dem Vorstand	4
Portrait Selina Meier	5
Berufsbildung	7
Projektarbeit von Julia Ziswiler	7
Fachliches	8
Der besondere Auftrag: Sauerstoffschlauchaufrollkorb	8
FLECHTMUSEUM Thun.....	10
Arzneiwert bei Salix Spezies	11
Wolliger Schneeball	14
Mitgliederplattform	15
Flechtkurs in Schottland mit Jenny Crisp.....	15
Seifenkistenrennen in Basel	18
Marktplatz	19
Informationen	20
Bezugsquellenregister	20
Links	20
Agenda	20

Entdeckt auf Instagram bei [ikgschweiz](#) zum Thema: Motivierte Insassenarbeit



Das lädt zum Verweilen ein! Peddigrohrsessel mit Bistrotisch hergestellt durch unser Mitglied Justizvollzugsanstalt Thorberg.
Einladend! [#korbflechten](#) [#weiden](#) [#handarbeit](#) [#weiden](#) [#willow](#) [#basketry](#) [#vannerie](#)

IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten

Aus dem Vorstand

Vorstandssitzung vom 5. Oktober 2024 in Langenthal

Anwesend: Therese Leutwyler Tagespräsidium, Katrin Sigerist, Pepito Zwahlen, Tony Bucheli Protokoll, Salome Steinmann,

Wichtige Beschlüsse

- Tugçe Korkmaz wird in den Verband aufgenommen.
- Der Vorstand hat die Inhalte der Massnahmenpakete im Strukturprojekt besprochen, um den Vertretungen die Vorstellungen und möglichen roten Linien des Verbandes zu vermitteln.
- Die Gemeinsame GV 25 findet im Bären in Langnau i. E. statt.

Vorstandssitzung vom 23. November in Langenthal

Anwesend: Therese Leutwyler Tagespräsidium, Katrin Sigerist, Pepito Zwahlen, Tony Bucheli Protokoll, Salome Steinmann

Wichtige Beschlüsse

- Der Rahmen für das Organisieren der GV 25 aller Partnerverbände wird gesteckt.
- TB geht mit Melanie Süssmeier die ins Stocken geratene Instagram-Stafette an. Wenn sie sich nicht beleben lässt, sollte man das Konto besser aufgeben.

Telefonkonferenz vom 6. Januar 2025

Anwesend: Therese Leutwyler Tagespräsidium, Katrin Sigerist, Pepito Zwahlen, Tony Bucheli Protokoll, Salome Steinmann

Wichtige Beschlüsse

- Der Entwurf für die Statuten eines künftigen Einheitsverbandes wird diskutiert und die Eckpunkte für eine Stellungnahme, die am folgenden Tag verfasst wird, erarbeitet.

Strukturprojekt IGKH

Wie zu erwarten beschäftigte der Prozess im Strukturprojekt den Vorstand im zweiten Halbjahr 2024 am meisten. Tony Bucheli, der Teil der erweiterten Projektleitung ist, informierte die Vorstandsmitglieder laufend. Es gab auch immer wieder Protokolle zu lesen. An der Sitzung vom 5. Oktober gingen wir die Themen der einzelnen Massnahmenpakete durch und diskutierten, ob es irgendwo rote Linien geben könnte, die wir nicht überschreiten wollten und die wir unseren Vertretungen für die Arbeit in den Arbeitsgruppen mitteilen mussten.

- Für die Statuten erwartet der Vorstand, dass die beteiligten Berufe unbedingt darin genannt werden müssen, damit nicht einfach ein Beruf von der Bildfläche verschwinden kann.
- Zum Thema Finanzen war er der Ansicht, dass der Mitgliederbeitrag der künftigen Organisation unsere Fr. 400.-/Jahr nicht übersteigen dürfe und er ist der Meinung, dass der Berufsbildungsfonds unbedingt erhalten bleiben sollte.
- Am detailliertesten diskutierte er das Thema Kommunikation. Hier besteht der Wunsch, der neue Verband müsste versuchen, eine Zeitung herauszugeben.

Zudem findet er, die aktuellen Domains der Verbände müssten erhalten bleiben und auf Seiten der künftigen Homepage führen, in denen der jeweilige Beruf vorgestellt wird. Unsere aktuelle Homepage korbflechten.ch ist ein grosses Archiv. Diese Inhalte müssten in einem Archivteil der künftigen Homepage weiter greifbar bleiben. Für die übrigen Massnahmenpakete wurden keine Vorgaben definiert.

Nach der Sitzung der erweiterten Projektleitung vom 4. Dezember erhielten deren Mitglieder den ersten Statutenentwurf zum Gegenlesen und deren Vorschläge wurden durch die AG des Massnahmenpaketes Verbandsstruktur umgesetzt. Die neue Fassung ging noch vor Ende 2024 an die Vorstände zur Stellungnahme. Der Vorstand der IGK SCHWEIZ besprach den Entwurf anlässlich der Telefonkonferenz vom 6. Januar 25 und schickte seine Stellungnahme am 8. Januar ab. Das Ergebnis dieser Vernehmlassung wird an der Sitzung der erweiterten Projektleitung vom 23. Januar zuhanden der GV's der Mitgliedverbände verabschiedet.

GV 2025

Nach einer umfassenden Evaluation entschied der Vorstand an der Sitzung vom 5. Oktober, die gemeinsame GV vom 29. März 2025 im Restaurant Bären in Langnau im Emmental durchzuführen. Das Angebot entspricht zwar nicht unseren eigenen Vorgaben, weil wieder eine Seminarpauschale verlangt wird. Sie ist jedoch mit Fr. 45.- deutlich tiefer als im Sternenbergr. So können mit der Übernahme eines Teils der Kosten für die Raummiete den Beitrag unserer Mitglieder auf den Preis für ein einfaches Mittagessen senken. Angesichts des engen Zeitrahmens verzichten wir auf ein Nachmittagsprogramm und fordern die Teilnehmenden auf, nach den GV der Verbände noch auf ein Feierabendbier zusammensitzen und den gegenseitigen Austausch zu pflegen. Ab einer Teilnehmerzahl von 50 Personen schliesst der Bären für andere Gäste und wir können ihn als geschlossene Gesellschaft belegen.

Bilderstafette auf Instagram

Etwa vor einem Jahr hat der Vorstand versucht, den eingeschlafenen Kanal auf Instagram mit einer Bilderstafette von Seiten der Mitglieder auf der Schweizerkarte zu beleben. Der konstruierte Ablauf war offensichtlich für die angesprochenen Mitglieder zu komplex und so fiel auch die Stafette wieder in einen Dornröschenschlaf. Melanie Süssmeier nimmt es nun auf sich, das Dornröschen jeden Monat wieder zu wecken, indem sie den Betrieb, der an der Reihe ist, direkt um ein Bild bittet. Wer den Kanal einmal besuchen möchte, findet ihn mit diesem Link <https://www.instagram.com/ikgschweiz/> oder indem er auf das Symbol in der Fusszeile unserer Homepage klickt.

Tony Bucheli

Portrait Selina Meier

Mein Name ist Selina, bin 17 Jahre alt und habe dieses Jahr am 5. August mit der Lehre als Korb- und Flechtwerkgestalterin angefangen. Bis im September 2023 wusste ich gar nicht, dass es diesen Beruf überhaupt gibt. Ich bin per Zufall darauf gekommen. Meine Mutter hat mir gesagt, ich solle doch mal alle Berufe von A-Z durchlesen auf der Berufswahlhomepage und die, die spannend aussehen genauer anschauen. Unter den spannenden Berufen, die ich gesehen habe, war Korb- und Flechtwerkgestalterin. Als ich das gelesen habe, habe ich gedacht“ Oh, toll. Ein Handwerk. Eines, dass die Menschen seit Beginn der Menschheit ausüben, weil es immer irgendwo einen Korb gebraucht hat.

Das gehe ich sicher schnuppern. „Als ich dann im November 2023 in Basel in der Irides schnuppern gegangen bin, gefiel es mir sofort. Ich habe schon immer gerne mit den Händen gearbeitet. Dadurch, dass ich meine ganzen Schuljahre Homeschooling gemacht habe, konnte ich mich auf die Dinge konzentrieren, die ich gerne gemacht habe. Mit fünf Jahren habe ich angefangen zu häkeln und habe mein Können mit den Jahren verfeinert. Auch Stricken habe ich gelernt. Ich bin auf dem Land aufgewachsen und meine Familie ist allgemein handwerklich geschickt. Z.B. kann mein Grossvater praktisch alles flicken, was irgendwie mechanisch ist und meine Mutter kann sehr gut nähen, flicken und so wie ich kann sie auch stricken und häkeln. Mein Vater baut gerne etwas mit Holz, oder macht mir einen neuen Zimmerboden aus Holz rein, weil der alte überhaupt nicht mehr schön war. Meine Mutter ist überhaupt erst darauf gekommen, mir zu sagen ich solle alle Berufe durchschauen, weil ich viele Berufe schnuppern gegangen bin, mir aber überhaupt nichts gefallen hat. Es waren alles eher Berufe, die etwas mit der Natur zu tun hatten. Ich bin Tierpflegerin, Drogistin, Landwirtin und Fachfrau Information und Dokumentation (Bibliothekarin). Auch für ein Hauswirtschaftsjahr bin ich viele Höfe anschauen gegangen. Die eine Stelle hatte ich praktisch schon, aber dann hat mir die Bäuerin aus heiterem Himmel abgesagt. Danach hatte ich keine Lust mehr auf ein Haushaltsjahr. Das alles hat viel Zeit gebraucht und so hatte ich im Juni 23 immer noch nichts und sollte bald aus der Schule kommen. Mein Vater ist Lehrer und arbeitet in einer freien Schule. Da hat mein Vater gesagt, es gäbe noch eine freie Praktikumsstelle in der Schule. Dort bin ich dann eine Woche, kurz vor den Sommerferien schnuppern gegangen. Es hat mir gut gefallen, sodass ich gedacht habe: „Ich mache dieses Jahrespraktikum. Etwas besseres finde ich vor den Sommerferien nicht, ich kann mich langsam ans Arbeiten gewöhnen, weil ich zwei freie Nachmittage in der Woche haben, und keine acht Stunden am Tag arbeiten würde, ich bin ein wenig weg von daheim und kann mich noch weiter nach einem passenden Beruf umschaun. Das ganze Jahr zuhause zu sein, wäre wahrscheinlich nicht so toll.“ Im Januar 24 hatte ich dann ein Vorstellungsgespräch und im Februar bin ich mit meinen Eltern nach Basel gefahren, um den Lehrvertrag zu unterschreiben. Ich finde den Beruf sehr toll und habe das Gefühl, einen besseren Beruf finde ich nicht. Ich lerne sehr viel. Es ist anstrengend weil ich zuerst Muskeln und Hornhaut aufbauen muss, aber finde es lohnt sich.

Selina Meier



Berufsbildung

Projektarbeit von Julia Ziswiler

Leuchtender Beistelltisch

Das Thema für die Projektarbeiten lautete: „Vom Song zum Objekt“

Julia schrieb in ihrer Dokumentation dazu, dass sie zu diesem Thema anfänglich keine Idee hatte. Sie fragte sich um und sammelte diverse Ideen zu diesem Thema. An der Idee einen „Bartisch“ zu machen blieb sie dann hängen und so entschloss sie sich für das Tischprojekt. Das Wissen was, war lediglich mal der Anfang. Danach begann die Auseinandersetzung, mit welchem Material und welche Techniken sie den Tisch flechten könnte und möchte. Als dann noch die Idee entstand, ein Licht in den Tisch zu integrieren, nahm das Projekt schon etwas Gestalt an. Der Song kam dann erst danach dazu, eher nach dem Thema: „ Vom Objekt zum Song“. Julia hat sich dann für den Song: „Right Down the Line“ von Gerry Raffety entschieden.

Was das Material anbelangt hat sich Julia für Boondootrohr entschieden und dies mit Kirschbaumholz kombiniert.

Julia schreibt dazu: „Es war spannend und herausfordernd ein Projekt von Anfang an alleine zu planen und selbständig umzusetzen. Es hat mir sehr viel Spass gemacht zu sehen, wie sich das Projekt von der Idee am Anfang bis zum fertigen Objekt am Schluss immer weiter entwickelt hat.

Meine ursprüngliche Idee war eigentlich, einen kleinen Bartisch zu gestalten. Jetzt würde ich es aber eher als Sofabeistelltisch oder als Nachttisch bezeichnen. Denn mit dem integrierten Licht gibt es eine sehr gemütliche Atmosphäre in jeden Raum“.

Zusammenfassung aus Julias
Dokumentation,
Therese Leutwyler



Fachliches

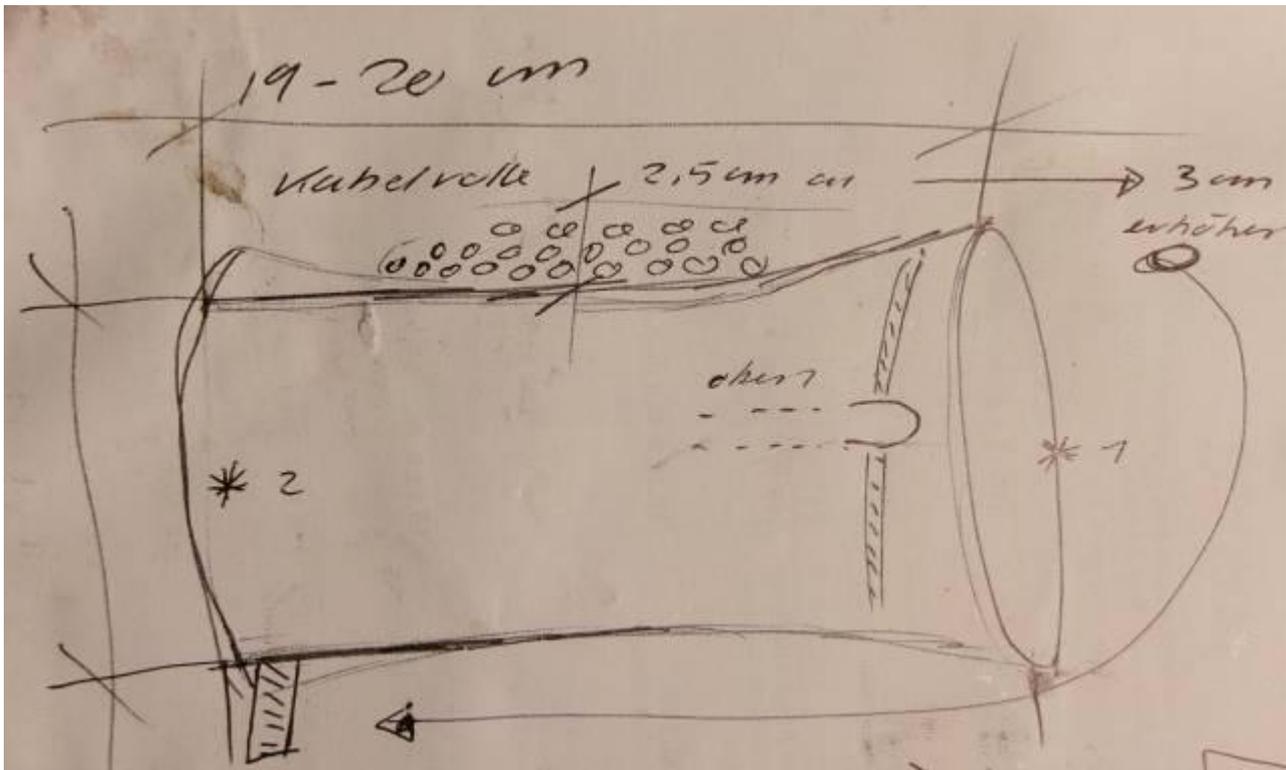
Der besondere Auftrag:

Der Sauerstoffschlauchaufrollkorb

Eine Kundin von mir ist auf zusätzlichen Sauerstoff angewiesen und kam mit einer Idee, die ihr bei dem Schlauchwirrwarr in ihrer Stube helfen soll.

Die Sauerstoffflaschen sind auf einem kleinen Rollwagen befestigt den sie in der Stube platziert und von dem ein langer Schlauch zur Atemmaske führt. Dies könne sehr schnell zur Stolperfalle werden. Um das zu umgehen kam sie mit der Anfrage, ob ich ihr einen Korb, etwas ähnliches wie ein Beerichörbli aber ohne Boden, flechten könne. Dieser müsse unten so breit sein, dass sie mit der Hand in den Korb greifen und mit der anderen Hand den Sauerstoffschlauch aufwickeln könne. Damit dies möglich sei, müsse das Kupplungsstück vom Schlauch durch den Korb gezogen und daran befestigt werden, damit sie diesen so einfacher anschliessen und auch wieder abnehmen kann ohne den Schlauch zu knicken. Damit das Körbchen mit dem Schlauch nicht von der Kommode rolle, wenn sie dies nicht benötige, müsse ein „Stopper“ oder so was ähnliches angebracht werden und am Korb vorne auch noch etwas wie einen Riegel bei dem der Schlauch untergeschoben werden kann, damit sich das Ganze nicht von selbst entwickelt oder abrutscht.

Während dem Kundengespräch habe ich eine Vorskizze gemacht, damit die Kundin sah wie ich es verstanden habe und wie ich es mir vorstelle.



Ich schaute ich mich ausgiebig im Baumarkt um ob ich vielleicht etwas finden würde, dass ich am Korb integrieren könnte um den Sauerstoffschlauch einschieben zu können, fand aber nichts wo sich verwenden liesse.

Für die Umsetzung vom Korb bin ich wie folgt vorgegangen:



Bei meinen Holzformen für die Beerchrättli hatte ich eine, die den gewünschten Masse in etwa entsprach. Ich legte ein Gummiband darum und schob die Weiden Aufsteller darunter. Damit diese nicht nach links und rechts abdriften konnten legte ich 3 cm weiter unten ein zweites Gummiband darum. Nachdem ich die Aufsteller per Augenmass verteilt hatte flocht ich 2 Umgänge mit Peddigrohr um die Steller zu fixieren. Dies bewährt sich gut, da beweglich, und so kann man die Aufsteller nachträglich noch etwas besser verteilen.



Nun flocht ich die „Röhre“ an der Form hinauf, welche ich Stück für Stück nach oben schieben und dadurch im geraden Bereich der Holzform flechten konnte, bis die gewünschte Höhe erreicht war.

Vor dem Randabschluss schnitt ich die Peddigrohr-Kimme weg und ersetzte diese mit weissen Weiden. Damit der Sauerstoffschlauch vorn, beim Aufwickeln, nicht abrutschen kann, beendete ich diese Korbseite mit einem Zopf. Auf der anderen Seite (mit den dicken Weidenenden) legte ich die Weiden lediglich hinter eins nach aussen und danach über eins nach unten.

Danach begann das Überlegen von neuem. Wie und aus was soll ich die verlangten «Stopper» und «Riegel» machen?

Da mir nichts besseres in den Sinn kam blieb mir nichts anderes übrig wie herkömmliche Griffli, deren Seele ich erhitzt und formlich angepasst habe, anzubringen.

In einer Institution wäre ich vermutlich zum Schreiner gegangen und hätte bei ihm um eine Lösung gebeten. Privat würde dies recht aufwändig. Zum einen würde es länger dauern und zum anderen auch mehr kosten. Daher sind bei uns selbständig Erwerbenden oft eigene Lösungen gefragt.



Anhand der erhaltenen Rückmeldung der Kundin ist mir die Umsetzung dieses speziellen Auftrags gelungen. Es funktioniere und sie habe grosse Freude daran. Ich, nach dieser Rückmeldung, dann auch 😊

Therese Leutwyler

FLECHTMUSEUM Thun

Die neue Sonderausstellung „**Was die Damen ziert**, geflochtene Accessoires“ wird am Sa., 26. April 2025 um 13 Uhr eröffnet, wozu ihr alle herzlich eingeladen seid.

Das Wort «Accessoire» stammt aus dem Französischen und steht für „zusätzlich“ wie auch für „nebensächlich“.

Hüte, Taschen, Gürtel, selbst Schuhe und Schmuck wurden und werden immer noch geflochten und bereichern die Damenmode in einer fantastischen Vielfalt nach wie vor wieder aufs Neue.

Im 18. und 19. Jahrhundert florierten geflochtene Hüte in den verschiedensten Ausführungen. Anfangs aus Naturmaterialien und später auch aus diversen Kunstfasern, aus welchen die Hutborten maschinell hergestellt werden können.

Als in den 60-er Jahren die hochtoupierten Frisuren in Mode kamen, waren Hüte nicht mehr so gefragt. Mit der Klimaerwärmung sind geflochtene Hüte jedoch wieder zunehmend begehrte Accessoires.

Auch geflochtene Taschen und Gürtel erscheinen immer wieder in der Modewelt und verleihen der Trägerin natürlich einen ganz besonderen Charme.

Beim geflochtenen Schmuck ist ebenfalls noch ein sehr grosses Potential offen, das sich zu entdecken lohnt.

Und nun fragt ihr euch sicher wie es denn in der Herrenwelt aussieht, welche geflochtenen Accessoires tragen sie??

Das zeige ich euch sehr gerne, von April bis Oktober an jedem 4. Wochenende. Auf Voranmeldung kann das FLECHTMUSEUM Thun auch ausserhalb von diesen Wochenenden besucht werden.

Therese Leutwyler

Arzneiwert bei Salix Spezies

Wie wahrscheinlich sind Salicylate in (Flecht-)Weiden?

Immer mal wieder hört man in Flechterkreisen vom angeblich gesundheitsfördernden Rindenkauen während dem Arbeiten in der Werkstatt. Naja, rein aus der Sicht eines Genussmittels tut sich das wohl niemand an. Sind doch solche Snacks meist eher bitter und reich an den Mund zusammenziehender Gerbstoffe. Wie verhält es sich aber wirklich mit dem Arzneiwert von (Flecht-)Weiden? Kann Rindenkauen tatsächlich wirken? Wer sich den allfälligen Mythos bewahren möchte, der möge hier nicht weiterlesen.

Weiden, Weidenrinde, Salicylsäure

Seit der Antike ist die Verwendung von Weidenrinde als pflanzliches Arzneimittel gegen Fieber und Schmerzzustände gebräuchlich. Eine entsprechende Monographie zu *Salicis cortex* ist denn auch im schweizerischen Arzneibuch (Editio tertia) aus dem Jahr 1893 zu finden. Als nur wenige Jahre später mit der Acetylsalicylsäure und dem Handelsprodukt Aspirin ein synthetisches, kostengünstigeres Analogon zu den pflanzlichen Salicylaten auf den Markt kam, verlor die Weidenrinde therapeutisch an Bedeutung. Erst 100 Jahre später wurde der Arzneibucheintrag neu bearbeitet. Die Weidenrinde erlebte schliesslich aufgrund minimaler Nebenwirkungen und in Form standardisierter Phytotherapeutika ein Revival. Bei der Aufarbeitung der neuen, offizinellen Monographie trat auch zu Tage, dass nicht alle Weidenrinden gleich viel Salicylate enthalten. Neben botanischen Arten mit meist hohen Gehalten (Purpurweide *Salix purpurea*, echte Bruchweide *Salix euxina*), gibt es auch solche, deren Gehalte unter der Nachweisgrenze liegen (Mandelweide *Salix triandra*, Salweide *Salix caprea*). Daneben kommt dem Anbau (Besonnung, Stickstoffdüngung), dem Erntezeitpunkt (Jahreszeit) sowie der Sortenzüchtung (genetische Variabilität) eine massgebende Bedeutung zu.

Der Wirkungsmechanismus von Salicylaten ist längst hinreichend bekannt. Die im Pflanzenmaterial an Zucker gebundenen Verbindungen werden im Darm vom Zuckerrest befreit und zum eigentlichen Wirkstoff, der Salicylsäure, umgeformt. Letztere ist für die Hemmung der Prostaglandinsynthese verantwortlich; also dem Angriff auf die Schlüsselposition des Schmerz- und Entzündungsgeschehens im Körper.

Arzneimittel aus Weidenrinde

Die wirksamkeitsbestimmenden Inhaltsstoffe von Weidengehölzen befinden sich vornehmlich in den Rinden junger Zweige. Es handelt sich dabei um Phenolglycoside oder genauer um Salicylalkohol-Derivate wie Salicin, Salicin-Esterverbindungen wie Salicortin, Acetylsalicortin und Tremulacin. Das Arzneibuch fordert davon einen Mindestgehalt von 1,5 % in der getrockneten Rinde. Auserlesene Klone von Purpurweiden erreichen gerne mal eine beachtliche Menge von gegen 10 % Gehalt. Um aus dem Pflanzenmaterial nun qualitativ hochwertige und sicher zu dosierende Arzneimittel

herzustellen, bedient sich die Pharmazie meist der Extraktion mittels Ethanol bzw. Ethanol-Wasser Mischungen. Bei Weidenrinde leistet eine 50-prozentige Mischung gute Dienste, überdies bei leicht basischem pH-Wert. Die fertigen Extrakte werden dann auf ihren jeweiligen Gehalt geprüft und für die Standardisierung entsprechend zusammengemischt.

Wie verhält es sich mit der Teezubereitung? Laut Studien ist ein Aufguss mit heissem Wasser der alkoholischen Extraktion deutlich unterlegen. Besser wäre das Pulverisieren der getrockneten Rinde und das Einnehmen von dosierten Pulvermengen. Denn sowohl im Mund wie im Darm könnten durch die basischen Verdauungssäfte die Wirkstoffe herausgelöst bzw. aufgespalten werden. Solche abgetrennten Pulver (Konvoluten) waren früher gebräuchliche Arzneiformen. Pflanzliche Arzneimittel haben als Vielstoffgemische in der Regel auch weniger Nebenwirkungen als synthetische Kopien von isolierten Wirkstoffen. Im Fall der Weidenrinde und daraus hergestellter Zubereitungen kommt dazu, dass die effektiv wirkende Salicylsäure erst im Darm gebildet wird. Leute mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Salicylaten sollten sich dennoch von Weidenrinde fernhalten. Entsprechende Unverträglichkeiten sind auch für Tiere beschrieben.

Wie steht es jetzt mit dem Rindenkauen während dem Flechten?

Aus oben umschriebenen Tatsachen lassen sich zwei zentrale Punkte fixieren:

- Botanische Art-Zugehörigkeit des Flechtmaterials:
Purpurweiden enthalten in der Regel reichlich Salicylate in ihren Rinden, echte Bruchweiden ebenfalls; Amerikanerweiden, Hanfweiden (*Salix viminalis*) und Mandelweiden sind meist gehaltlos; gebräuchliche Kreuzungen von Purpurweiden (Blendweiden, *Salix x rubra*) oder Kreuzungen von echten Bruchweiden (Fahlweiden, *Salix x fragilis*) können mittlere Gehalte an Salicylaten aufweisen
- Wassertemperatur beim Aufbereiten des Flechtmaterials:
Heisswasseraufbereitung dürfte mehr Salicylate auswaschen als Einweichen bei tieferen Temperaturen

Abgesehen davon gibt es einen dritten, sehr wichtigen Aspekt:

- Salicylate sind extrem bitter

Schon kleinste Mengen an Bitterkeit sind beim Kauen spürbar und tragen zum negativen Genusserlebnis bei. Dieser Umstand scheint mir auch bei unzureichend botanischen Kenntnissen praxisorientiert; dies sowohl für eine zu erwartende Arzneiwirkung wie auch für das Verhindern einer Überdosierung. Fehlt jegliche Bitterkeit bei der Kauprobe, dann fehlen wirksame Inhaltstoffe im engeren Sinn. Eine Placebowirkung wäre natürlich trotzdem möglich. Auch wenn man bedenkt, dass alleinig schon der Kauvorgang selbst zur Entspannung von leichten Kopfschmerzen beitragen kann.

- Lit.:
- Meier, B. (1988): Salicylate in einheimischen Arzneipflanzen. In: Schweizer Apotheker Zeitung 126 (25), 725-733.
 - Meier, B. (1995): Salix. Drogenmonographie. In: Wolfgang Blaschek (Hg.): Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis. Drogen A - K. Berlin [etc.: Springer.
 - Züllig-Morf, Sonja (2019): Weiden Kultursorten. 1. Auflage 2019. Bern: Ott Verlag.
 - Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf www.salicetum.ch



Jährige Triebe von Purpurweiden (*Salix purpurea*) eignen sich mit ihrem meist hohen Salicylatgehalt gut für die medizinale Rindenernte



Weidenrinde, *Salicis cortex*, frisch abgeschält und schonend getrocknet; die Abbildung zeigt getrocknete Rinde einer Purpurweide

Wolliger Schneeball

Über Sonja Züllig-Morf (www.salicetum) Verfasserin des Buchs „*Weiden, Kultursorten*“ ist bei uns eine Anfrage von Michael Machatschek eingetroffen.

Michael Machatschek ist ein Wissenschaftler in Österreich und in Kontakt mit Sonja.

Er möchte gerne mehr zum „*wolligen Schneeball*“ (*Viburnum lantana*) wissen und fragt nach Kenntnis, Verwendung und Erfahrung mit ein- und zweijährigen Schösslingen als Flecht- und Bindematerial.

Für den *Schneeball* gäbe es alte Bezeichnungen wie: *Schling*, *Schlingstrauch*, *Schlingbaum*, *Schwölch* ... Er denke, dass die Ruten für die obere Kimme bei Körben, für Griffe und Henkel aber auch für Zügel zum Ziehen und Schleifen zum Heu- und Mistführen genutzt wurde. Das Material sei reissfester wie Weiden, Haselnuss oder Rottanne.

Sonja schrieb dazu, dass sie selber einige Male ein- bis zweijährige Stockaustriebe für Flechtarbeiten eingesetzt habe, als Seelen für Griffe oder Henkel und auch für eine dekorative Kimme.

Wer von euch hat schon mal mit *Wolligem Schneeball* geflochten und kann mehr über die Eigenschaften und Erfahrung dessen berichten oder hat in der Fachliteratur Hinweise oder Abbildungen davon gesehen??



Blüte

unreife Früchte

reife Früchte

Bitte meldet euch gleich direkt an: -> michael.machatschek@aon.at

Michael Machatschek,

Obergreith 32

A-8455 Oberhaag

Mit lieben Grüßen und bestem Dank
Therese Leutwyler

Bilder von Georg Buzin - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=109258436>

Mitgliederplattform

Flechtkurs in Schottland mit Jenny Crisp

(September 2024)

Vor etwas mehr als zwei Jahren habe ich darüber berichtet, wie ich mich einige Tage in Schottland der Korbflechterei gewidmet habe. Mein Interesse an Grossbritannien hat seitdem nicht nachgelassen, sodass ich wiederum ein paar Tage flechtend auf der Insel verbracht habe.

Jenny Crisp ist vielen ein Begriff. Ihr Buch «Flechten mit Weiden», Haupt 2019, sowie Beiträge in den sozialen Medien haben mich auf ihre Arbeiten aufmerksam gemacht. Sie gilt mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung als eine der wichtigsten Korbflechterinnen Englands. Heute arbeitet sie zusammen mit ihrer Tochter Issy (willowwithroots), und die beiden kreieren erstaunliche Objekte.

Einen Kurs bei Jenny zu besuchen, erschien wie ein Traum für mich. Als mich via Newsletter eine Ausschreibung erreichte, fasste ich den Mut und meldete mich an. Ihre Kurse sind offen gestaltet, weshalb ich im Voraus entscheiden durfte, woran ich gerne arbeiten würde.

Einmal in Birmingham angekommen, kämpfte ich mich auf der linken Fahrbahn gegen Westen. Noch nie war ich so froh um einen Stau, der diese Fahrt enorm verlangsamte und mir Zeit gab, mich ans Fahren auf Englands Strassen zu gewöhnen. Bald wich die Grossstadt der hügeligen Landschaft Worcestershires. Diese wird von zahlreichen Apfelmärgen geprägt, woher der berühmte Cider stammt.

In einer halboffenen Scheune einer Apfelfarm fand der Kurs statt. Ehrlich gesagt war ich schon „es bitzeli“ nervös, als ich dort ankam, hatte ich doch so viel über Jenny Crisp gelesen. Doch das erwies sich alles als völlig unnötig, denn sie ist genau das, was ich bisher in so vielen Korbflechtern entdecken durfte: Ein weidenliebender Mensch, der sich zeitlebens für die Erhaltung dieses Handwerkes einsetzt.

In einer interessanten Vierergruppe durfte ich vier Tage lang flechten. Da ich per Flugzeug angereist war, war ich in den Produkten etwas limitiert, doch ein mittelgroßes Tablett, ein kleiner, runder Korb und ein Untersetzer begleiteten mich zurück in die Schweiz. Jennys Anleitungen waren präzise und motivierend. Ihre Randabschlüsse sind in meinen Augen optisch sehr ansprechend, jedoch schwierig zu flechten. Aber schlussendlich geht es bei Kursen immer darum, Inputs zu erhalten, welche dann in der guten alten Stube stundenlang (mit mehr oder weniger Erfolg) geübt werden können.

Ein besonderes Highlight war der Besuch Jennys Weidenfeldes. Sie baut ungefähr ein Drittel ihres Verbrauchs selbst an. Die Farbenvielfalt beeindruckt mich sehr. Ihre Ausführungen zum Anbau zeigen aber auch Problematiken wie Schädlinge und witterungsbedingte Einflüsse auf. Ein paar Stecklinge sind dann (nicht ganz legal) mit mir in die Schweiz gereist. Ich hoffe auf gutes Wachstum!

Zum Schluss möchte ich über die grosse Kunstinstallation „The deadly six“, welche Jenny und ihre Tochter im Museum für Naturgeschichte der Universität Oxford zeigen dürfen, berichten. In Zusammenarbeit mit einer schottischen Künstlerin gestalteten sie die sechs tödlichsten, heute impfbaren Erreger in Übergröße. Je eine Skulptur von Malaria, Covid-19, Lungenentzündung, Gehirnhautentzündung, Typhus und Ebola wurden in verschiedenen Flechttechniken mit Weiden erschaffen.

Mit dem Bild dieser Skulpturen schliesse ich meinen Bericht über meine genialen Tage bei Jenny Crisp und würde gern ein paar von ihren Worten anschließen:

"Many of us aspire to question and to re-engage increasing our knowledge and understanding of our materials and craft."

"Viele von uns streben danach, Fragen zu stellen und sich wieder mit der Erweiterung unseres Wissens und Verständnisses über unsere Materialien und unser Handwerk zu beschäftigen."

Jenny Crisp

Melanie Süßmeier



bei der Arbeit:
Melanie Süßmeier



Die Kursleiterin:
Jenny Crisp



Seifenkistenrennen in Basel

Am 25. August war es soweit: Das Seifenkistenrennen in Basel am Gemsberg. Unsere Kiste hat nun ein Jahr darauf gewartet das es los geht. In unserer Werkstatt in der irides AG haben alle Abteilungen mitgeholfen am Bau der Kiste: Die Schreinerei hat für die Holzkonstruktion gesorgt. Ein Maschinengeflecht ziert die Front. Unter dem geflochtenen «Motorraum» sind die Bremsen versteckt. Viele fleissige Hände haben die Seitenteile mit Joncgeflechten verziert. Für die Aerodynamik sorgen die Flügel am Heck unserer Logistikabteilung und die stromlinienförmigen Helme – mit ihrem bürstigen Gefieder. Am Start war unsere blinde Fahrerin Sevgi – mit Ihrem Co-Piloten Beat. Das Rennen war ein toller Anlass: Die Atmosphäre knisterte vor freudiger Spannung: von den begeisterten Erbauern der Kisten – Kinder, Väter und Mütter, bis zu den Verwandten und Freunden die eifrig mitgefiebert haben. Überall gab es etwas zu entdecken – so viel Fantasie: rollende Cupcake, Krümelmonster, fahrende Gärten, schnittige Kisten tollkühne Fahrer – alles war dabei...

Unsere beiden tapferen Fahrer waren über eine Direktverbindung auf Sevgis Hörgerät verbunden. Mit kurzen vorher eingeübten Kommandos ging es steil den Berg hinunter. Die beiden haben das toll gemeistert und am Ende haben wir den Design Sonderpreis gewonnen für unsere Kiste.

Simone Rüppel



Herzliche Gratulation an des Seifenkisten Team !!



Marktplatz

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Leserschaft

Habt ihr, im Zusammenhang mit der Flechtereie, etwas zu verkaufen oder zu verschenken?
Oder sucht ihr etwas Bestimmtes ?

Für Angebote und Anfragen haben wir die Plattform „Marktplatz“ geschaffen den ihr gerne nutzen könnt....

Grösse	Aktiv – u. Kollektivmitglieder	Supporter	Nicht Mitglieder
Ganze Seite	gratis	Fr. 30.-	Fr. 60.-
½ Seite	gratis	Fr. 20.-	Fr. 40.-
¼ Seite	gratis	Fr. 10.-	Fr. 20.-

Folgende Rubriken sind auf dem Marktplatz vorhanden:

zu verkaufen - zu verschenken - gesucht

Die Redaktion

Informationen

Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
<i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

Links

<http://www.besenbinden.ch/> Bindetechniken und Materialvielfalt für Besen

<https://youtu.be/kjpSR9dPsio?feature=shared>

Film über die Herstellung von Rattan Schaukelstühlen in einer chinesischen Fabrik

Agenda

(Hier könnte auch dein Flechtevent aufgeführt sein)

10. März Weidenkugeln flechten (13.30 – 16.30 Uhr) mit Tony Bucheli
Wyss Gartenakademie, Gartenstrasse 32, Zuchwil
11. + 12. März Runder Einkaufskorb (am 11. ab 9.15 bis am 12. um 17.15 Uhr)
Mit Tony Bucheli, *Wyss Gartenakademie, Gartenstrasse 32, Zuchwil*
- 29. März GV mit allen IGKH Berufen in Langnau im Emmental**
26. April Eröffnung der Sonderausstellung im FFLECHTMUSEUM Thun
26. + 27. April FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
24. + 25. Mai FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
28. + 29. Juni FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
26. + 27. Juli FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 23.+ 24. Aug. FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
19. - 21. Sept. Korbmarkt in Lichtenfels (D)
27. + 28. Sept. FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
25. + 26. Okt. FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
26. Oktober Darniere der Sonderausstellung im FLECHTMUSEUM